**ZH I 169‒172**

**69**

**Grünhof, Ende März oder Anfang April 1756**  
**Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Bruder)**

S. 169, 11

Lieber Bruder,

Gott Lob beßer und No 2. mit meiner Arbeit so gut als fertig. Der

Termin, der letzte Augenblick, thut bey mir große Wirkungen. Wenn ich auch

arbeiten will, die Vorstellung daß ich Zeit habe macht mich so schwierig so kalt,

15

daß ich nicht aus der Stelle kommen kann, mag wollen oder nicht. Ist aber

kein Rath mehr aufzuschieben; nun denn muß es, und eine Stunde bringt

mir bisweilen verlorne Wochen ein. Sie ist weit unter der Anlage gerathen;

die Idee davon ist lange nicht in der Ausführung erreicht. Dergl. Betrug

seiner selbst muß sich der Mensch gefallen laßen; er dient zu vielen Guten.

20

Fontenelle sagt: Man würde dasjenige nicht thun, was man kann wenn

wenn man nicht die Hofnung hätte mehr zu thun als man kann. So hängt

der Gebrauch unserer Kräfte mehr von unserer falschen Einbildung als

unserm Willen ab. Ich bin in 2 Abenden mit Abschreibung derselben fertig

geworden und sie ist gestern Nacht mit einem Expreßen auf die Post abgeschickt

25

worden um nach Riga zu gehen. Die letzte Hand fehlt noch daran; die wird

mein B. dazu thun. Er hat zu vielen Antheil an meinem Entschluß das Werk

selbst zu übersetzen als auch an dem Inhalt des Anhanges. Ich glaube sie

wird 3 oder höchstens in allen 4 Bogen austragen. Hinten kommt noch die

Rede des HE. von Dangeuil angehängt bey seiner Aufnahme in die Akademie

30

zu Stockholm. ~~Ich~~ Sie steht im Hamburgischen Correspondenten. Wenn

du den gelehnt bekommen kannst vom vorigen Jahr: so wollte ich die

Nummer Dir anzeigen, damit ich die Zeit v. Mühe des Abschreibens ersparen

könntest. Melde es mir mit der ersten Post. Ich habe sehr um geschwinde

Zurückschickung des Mst. aus Riga gebeten. So bald ich es bekomme, bringt es

**S. 170**

Dir die erste Post mit. Vielleicht geht es noch mit dem Ende der nächsten

Woche ab. Driest muß arbeiten; die Hände haben keine Stunden wie der Kopf.

Auf den Fleiß eines Handwerkers kann man eher dringen als auf den Fleiß

eines Autors wenn er auch nichts mehr als ein Uebersetzer ist. Du wirst eine

5

Rhapsodie von Ein- v Ausfällen zu lesen bekommen die Dich vielleicht so

bald als mich ermüden wird. Ich wollte meinen Namen gern so viel als

möglich vertuscht wißen. Noten versteht sich so; die Menge. Mein Text hat sie

vielleicht ~~so~~ nöthiger gehabt als mancher Autor Claßicus. Die Münztabelle zu

Ulloa muß auf einer Seite auskommen; und mit kleinen Lettern gedruckt

10

werden. Das unterstriechene die allerkleinsten. Sorge mein lieber Bruder für

alles. Ich hatte Dir auch ein stillschweigend Compliment zugedacht aber

wieder ausgestrichen. Die Ehre Corrector zu seyn ist eine Gefälligkeit Deiner

Freundschaft und ich habe meine Leser gebeten die eingeschlichene Fehler zu

entschuldigen. Würde man sich nicht daher an Dir gehalten haben?

15

Mein Versprechen werde gewiß halten; und den Ausschuß der Bücher

meine erste Arbeit seyn laßen, wenn ich jene abgefertigt habe. St. Evremond,

das Leben Julians, der Abt Villiers cet. werden Dir lieb seyn. Vergiß dafür

Dein Wort und meine Bitten nicht, die ich an dir gethan. Ist es wahr daß

L’Academie des Graces von der Schönheit handeln. Wenn mir Gott

20

Gesundheit giebt, so möchte wohl eine andere Arbeit mehr nach meiner Neigung

übernehmen. Muß sehen ob die Aufnahme dieser mich dazu ermuntern wird. Ein

Theil eines guten Urtheils wird auf meine Dunkelheit und Unwißenheit

meines Namens beruhen. Sorge dafür daß ich nicht verrathen werde. Es sollte

mir sehr verdrüßen wenn keine Exemplaria auf Postpapier abgedruckt wären.

25

Ich habe sie bestellt und mich darauf verlaßen.

Ich bin gewiß sehr neugierig den Abdruck zu sehen. Schicke mir doch

denselben sobald ich die andern Sachen bekomme. Man muß schlechterdings vor

Ostern fertig werden. Melde mir doch wie weit man mit dem Auszuge ist

und wenn man damit zu Ende kommt. Dringe mit Ernst darauf, daß Driest

30

fördert. Der Narr dringt auf meine Fortsetzung v stellt sich ängstlich wartend

an; da noch 3 Bogen von alten Mst übrig sind. Wenn ich ihm schreiben sollte

ich könnte ihm nicht anders als die Nase wischen.

Mein lieber Bruder! Nimm Dir meine Sachen so viel wie Du kannst an.

Ein wenig Feuer, wenn ich bitten darf. Ernst genug bist du. Brauche Deine

35

künfftige Amtsminen. Wenn Du nach meinem Sinn alles gemacht hast, ich

will Dir recht gut dafür seyn. Du hast mich niemals um Erklärung gebeten;

verstanden wirst du mich also allemal haben. Ich lese die leeresten Briefe

**S. 171**

zehnmal durch wenn Sie die geringste Kleinigkeiten betreffen, wo ich den

Sinn des Schreibers außer seinen Worten recht verstehen will. Bey meinen

Briefen hast du wegen der Flüchtigkeit Unordnung Kürze mehr Mühe v

Auseinandersetzung nöthig.

5

Mit erster Post erwarte von Dir. Denke wo ich die Zeit hernehme alles zu

schmieren. Gott! gieb Gesundheit und Ruhe! Was machst Du? Ja noch eins.

In Ansehung der schwedischen Schrift über den Verfall der Gothischen

Regierung in Spanien bin ungewiß; ob Bachmanson Autor davon ist. Die

Zeitungen haben es nur gesagt; v ihn als einen jungen Mann genannt. Ich

10

zweifele daran. In der ersten Zeile seiner Abhandlung beruft er sich auf ein

ander Werk was er geschrieben. Er fängt so an: In meiner Anatomia et

Scrutam. Status politiae et oeconomiae Suecanae Tom. I. Cap. 2 ist

erwähnt worden ppp. Ungeachtet alles Nachsuchens habe auch dies Werk

nirgends angeführt finden können, deßen Verfaßer unmögl. unbekannt seyn

15

kann. Weil es nun eben derselbe von der historischen Beschreibung ist; so

bekümmere Dich doch. Der schwedische neue Doktor Theol. könnte Dir

vielleicht Nachricht geben. Vergiß dies nicht. Mich wundert daß Achenwall in

seinen Schriften das Buch über Schweden nicht angeführt. Gieb Dir alle

Mühe du hast allenthalben Hülfsmittel dies zu erfahren. Mir fehlt es daran.

20

Das lateinische Werk kann unmögl. unbekannt v muß wichtig seyn. Melde

mir denn mit nächsten, was du davon eingezogen. In allem Fall könntest Du

dich an Buchholtz schlagen der bey dem schwedischen Theolog sich darnach

erkundigen könnte. Haben mich die Zeitungen in Ansehung des Namens

betrogen v er ist schon abgedruckt so kann hinten ein Errata gemacht werden.

25

Darum wollte ich auch gern den schon geschehenen Abdruck haben um was da

wäre noch gut zu machen.

Was machen Wolson v Lauson? Grüß den ersteren v complimentire den

letzteren. Heut kommt ein neu Federmeßer an. Meine künfftige Briefe

werden wenigstens alle beßer geschnittene Keile haben. Mit genauer Noth noch

30

einen an meine lieben Eltern hobeln können. Dies hatte mich bald bewogen an

Sie mit dieser Gelegenheit nicht zu schreiben. Ich fürchte mich aber daß Sie

für meine Krankheit v hypochondrische Grillen die mir auf dem Bett

entfahren waren, unruhig seyn möchten. Mit beyden ist es beßer; oder vielleicht

höchstens abwechselnd. Gieb Ihnen so viel zu thun mit deinem eigenen Glück

35

und Ihrem Antheil darüber, daß Sie desto ruhiger an mir denken. Die Natur

hat uns Menschen an der äußerl. Gestalt und dem inneren Sinn unterschieden.

Ihre Mannigfaltigkeit ist so gut Weisheit als ihre Einfalt; sie bedient sich

**S. 172**

beyder zu ihren Absichten, die immer das gemeine beste zum Augenmerk

haben. Ich weiß daß mein Sinn ziemlich unbiegsam ist, der sich so wenig in

seine eigene Denkungsart als in anderer ihre allemal schicken kann. Er hat

aber auch seine Schneide und seinen Rücken. Man kehr mich um, sagt ein

5

äsopisch Meßer zu seinem Herren, die andere Seite wird dir mehr Bißen

schneiden, als Du brauchst um satt zu werden. Wenn ~~du mich~~ ich Dir

~~brauchen willst~~ dienen soll, so mach die Augen auf und sieh wozu und wie?

Hüt Deine Finger, Deine Gedult ist Dummheit; und ich bin Stahl wo ich es

seyn soll. Lebe wohl, lieber Bruder, das Meßer machte seinen Herren klüger

10

ohne daß es reden durfte. Er sah; wenn er hätte sehen können, so würde er

auch gedacht haben. Ich umarme Dich. Die Seite ist voll. Man muß doch was

schreiben um das Postgeld nicht halb umsonst zu bezahlen. Ein guter Wirth

hierinn ist Dein Bruder.

*Von Johann Christoph Hamann (Bruder):*

15

Bru meus frater den 7. beantwortet.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (41).

**Bisherige Drucke**

Friedrich Roth (Hg.): Hamann’s Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 272–275.

ZH I 169–172, Nr. 69.

**Zusätze fremder Hand**

**172/15** Johann Christoph Hamann (Bruder)

**Textkritische Anmerkungen**

**169/20** wenn] Druckbogen 1940 und ZH: wenn | wenn; vmtl. Wortverdopplung am Zeilenfall.

**169/32** Nummer] Geändert nach Druckbogen 1940; ZH: Nummer

**169/33** könntest] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): *lies* könnte  
Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): könnte *Verschreibung Hs.*

**170/33** Du] Geändert nach Druckbogen 1940; ZH: du

**Kommentar**

**169/12** Arbeit] Hamann, *Beylage zu Dangeuil*

**169/20** Fontenelle, *Nouveaux Dialogues des Morts*; Zitat aus dem zweiten Dialog: »Artemise, Raimond, Lulle«

**169/26** Johann Christoph Berens

**169/29** Dangeuil, *Discours*

**169/30** Staats- und gelehrte Zeitung des Hamburgischen unpartheyischen Correspondenten

**169/30** Nummer] nicht ermittelt

**170/2** Johann Friedrich Driest

**170/9** Ulloa] Ulloa, *Restablecimiento de las fabricas y comercio español*, vgl. Hamann, *Beylage zu Dangeuil*, ED S. 358

**170/16** vll. Saint-Évremond, *Ouevres publiés sur les manuscrits*

**170/17** Julians] vll. La Bléterie, *Vie de l’Empereur Julien*

**170/17** vll. Villiers, *Sentimens des Catholiques de France*

**170/19** Spence, *Académie des Graces*

**170/24** Postpapier] feines Papier, muss mit Tinte gut beschreibbar sein

**170/28** Ostern] 18.4.1756 (Ostersonntag)

**171/7** Nordencrantz, *Ursachen vom Untergange des Gothischen Reiches in Spanien*, vgl. Hamann, *Beylage zu Dangeuil*, von Hamann in den Text von Dangeuil eingefügte Anmerkung, ED S. 272

**171/10** Nordencrantz, *Ursachen vom Untergange des Gothischen Reiches in Spanien*, S. 3

**171/16** Doktor] Benedict Wetterstein

**171/17** Achenwall, *Abriß der neuesten Staatswissenschaft*

**171/22** Johann Christian Buchholtz

**171/27** Johann Christoph Wolson und Johann Friedrich Lauson

**172/5** äsopisch Meßer] nicht ermittelt

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.